

Nimm und lies:

Exodus 19, Verse 1-6
Römerbrief, Kapitel 193, Verse 1-8. 14-16
Lukasevangelium, Kapitel 19, Verse 41-48



Gottesdienst zu Vesper
5. August 2018

Anstelle der Predigt lesen wir alle Bibeltexte des heutigen Sonntages. Wir folgen der Perikopenordnung, die von der liturgischen Konferenz vorgegeben wird. Die erste Lesung steht jeweils in der hebräischen Bibel, die 2. «Epistellesung» ist ein Brief und die 3. Lesung steht in einem der vier Evangelien.

Kurze Einleitungen in blauer Schrift betten die Bibelstellen ein.

Einleitung: Moses war schon 3 Monate mit dem Volk Israel unterwegs. Ägypten lag weit hinter ihnen, sie wanderten und lagerten in der Wüste Sinai. Am Berg Horeb suchte Moses Hilfe in den Bergen. In der Lesung werden wir eine Passage daraus hören: Moses stieg zu Gott hinauf. Da rief Gott vom Berg her ihm zu:

וּמֹשֶׁה עָלָה אֶל־הָאֱלֹהִים וַיִּקְרָא אֵלָיו יְהוָה
מִן־הָהָר לֵאמֹר כֹּה תֹאמַר לְבֵית יַעֲקֹב וְתִגִּיד לְבְנֵי יִשְׂרָאֵל:

In der Hebräischen Schrift steht, wenn ich das grammatikalisch genau nehme, nicht dasselbe, wie wir in der Übersetzung hören werden, sondern: Moses stieg zu den Göttern (Plural!) hinauf ... da rief JHWH vom Berg her ...

Moses stieg nicht zu Gott sondern zu den Göttern hinauf. Antwort aber gab ihm nur einer, der Gott von Abraham und Sarah, für diesen Gottesnamen steht in der hebräischen Bibel das Tetragramm JHWH.

Nun aber zum Inhalt der Bibelstelle: Moses braucht Hilfe und er suchte Gott – und er bekam von JHWH Antwort:

Lesung I: Exodus 19, Verse 1-6 Das Bundesangebot Gottes am Sinai:

19¹ Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten - am heutigen Tag - kamen sie in der Wüste Sinai an. ² Sie waren von Refidim aufgebrochen und kamen in die Wüste Sinai. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg.

³ Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der Herr vom Berg her zu:

Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden:

⁴ Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und hierher zu mir gebracht habe. ⁵ Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ⁶ ihr aber sollt mir als ein Reich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.

Das sind die Worte, die du den Israeliten mitteilen sollst.

Einleitung: Paulus war Jude und römischer Bürger. Damit zählte er nach israelitischem Glaubensverständnis zu dem «heiligen Volk», welches mit Gott JHWH den heiligen Bund geschlossen hatte. In dieser einmalig ethnischen Zugehörigkeit zum Bund mit Gott schlummert ein explosiver Anspruch auf Exklusivität.

Jesus Christus, der auch Jude war, hielt sich nicht an dieses ethnische biblische Proprium, obwohl er immer wieder darüber sprach.

Paulus nun durchbrach diesen problematischen Anspruch in seinen Schriften, und immer wieder erklärte Paulus in seinen Briefen, dass es nicht um die Blutsverwandtschaft geht, ob ein Mensch zu Gottes Bund gehört, sondern es gehe vielmehr darum, ob Gott sich eines Menschen erbarmt, denn erst dann schenkt Gott Gnade – und dies ist unabhängig von jeder Couleur formaler Religiosität, vielmehr geht es darum, auf Gott zu hören und SEINE Gesetze zu befolgen.

Lesung II: Römerbrief, Kapitel 9, Verse 1-8. 14-16

9¹ Ich sage in Christus die Wahrheit und lüge nicht und mein Gewissen bezeugt es mir im Heiligen Geist:

² Ich bin voll Trauer, unablässig leidet mein Herz. ³ Ja, ich möchte selber verflucht und von Christus getrennt sein um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind. ⁴ Sie sind Israeliten; damit haben sie die Sohnschaft, die Herrlichkeit, die Bundesordnungen, ihnen ist das Gesetz gegeben, der Gottesdienst und die Verheißungen, ⁵ sie haben die Väter und dem Fleisch nach entstammt ihnen der Christus, der über allem als Gott steht, er ist gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Die bleibende Erwählung durch Gott

⁶ Es ist aber keineswegs so, dass Gottes Wort hinfällig geworden ist. Denn nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel; ⁷ auch sind nicht alle, weil sie Nachkommen Abrahams sind, deshalb schon seine Kinder, sondern es heißt: Nur *die Nachkommen Isaaks werden deine Nachkommen heißen*. ⁸ Das bedeutet: Nicht die Kinder des Fleisches

sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Nachkommen anerkannt;

¹⁴ Heißt das nun, dass Gott ungerecht handelt? Keineswegs! ¹⁵ Denn zu Mose sagt er: *Ich schenke Erbarmen, wem ich will, und erweise Gnade, wem ich will.* ¹⁶ Also kommt es nicht auf das Wollen und Streben des Menschen an, sondern auf das Erbarmen Gottes.

Einleitung: Jesus kam nach Jerusalem und weinte über die Menschen, die nicht erkannten, was im Leben wahren Frieden bringt, nämlich Demut vor Gott, Versöhnung, Nächstenliebe und sich an die 10 Gebote des Bundes am Sinai halten. Hören wir, wie Jesus den Tempel reinigt und Männer in mächtigen Positionen anklagt über ihre Herzlosigkeit.

Evangelienlesung III: Lukasevangelium, Kapitel 19, Verse 41-48

⁴¹ Als Jesus näherkam und Jerusalem sah, weinte er über sie ⁴² und sagte:

Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringt. Jetzt aber bleibt es vor deinen Augen verborgen. ⁴³ Es wird eine Zeit für dich kommen, in der deine Feinde rings um dich einen Wall aufwerfen, dich einschließen und von allen Seiten bedrängen. ⁴⁴ Sie werden dich und deine Kinder zerschmettern und keinen Stein auf dem andern lassen; denn du hast die Zeit der Gnade nicht erkannt.

⁴⁵ Dann ging er in den Tempel und begann, die Händler hinauszutreiben. ⁴⁶ Er sagte zu ihnen:

In der Schrift steht: *Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht.*

⁴⁷ Jesus lehrte täglich im Tempel. Die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die übrigen Führer des Volkes aber suchten ihn umzubringen. ⁴⁸ Sie wussten jedoch nicht, wie sie es machen sollten, denn das ganze Volk hing an ihm und hörte ihn gern.

Wort der Heiligen Schrift.